

28.01.2020

Stellungnahme

Forderung eines Werbeverbots für Glücksspiele aller Art Stellungnahme vom 28.01.2020

Der **Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen** hat erstmals am 27.01.2019 eine Stellungnahme zur Glücksspielwerbung erstellt. Diese wurde von der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) an relevante Behörden und Amtsträger gesendet.

Seit dieser Zeit hat sich nach unserer Erfahrung die Situation im Werbesegment der Glücksspielanbieter für Deutschland eher verschlechtert als verbessert. Die Werbepaxis der Anbieter ist nach unserer Einschätzung sogar noch aggressiver geworden. Selbst die staatlichen Lottogesellschaften werben mittlerweile intensiv in den Medien.

Internet-Spieleplattformen wie beispielsweise Wunderino.de, die nur für in Schleswig-Holstein lebende Personen lizenziert sind, werben bundesweit im Free-TV. Offensichtlich verspricht sich der Betreiber davon bundesweiten Zulauf für seine weiterhin in Deutschland nicht lizenzierten Internet-Plattformen wie etwa Wunderino.com. Gibt man nämlich Wunderino in die Internetsuchmaschine Google ein, so erscheinen zunächst nur Internetseiten der in Deutschland nicht lizenzierten Spieleplattform Wunderino.com. Auch werden weiterhin illegale Internet-Glücksspielplattformen insbesondere auf den privaten Fernsehsendern beworben.

Die Bonusversprechen sind teilweise nochmals erhöht worden, z. B.:

„Zahle 100 € ein, spiele für 200 €“

Im Profisport wird massiv für Glücksspiele und dabei besonders für Wettanbieter geworben. Dies ist unserer Meinung nach besonders fatal, da Profisportler gerade für die besonders schützenswerte Gruppe der Jugendlichen Vorbilder und Idole sind. Außerdem sind Jugendliche leichter zu beeinflussen und können daher schneller an Glücksspiele herangeführt werden.

Sport-Apps sollten eigentlich zur Information über Sportereignisse im Internet dienen, jedoch kommt man bei verschiedenen Apps wie zum Beispiel Kicker schon durch einfaches Klicken eines Buttons auf die Webseiten von Wettanbietern. Hier ist die Gefahr zur Verführung zum Glücksspiel besonders groß. In letzter Zeit ist außerdem zu beobachten, dass in verschiedenen Städten, etwa in Augsburg, Plakatwerbung im öffentlichen Bereich für Spielhallen massiv zunimmt. Selbstredend bedeutet dies einen hohen Anreiz für glücksspielaffine Passantinnen und Passanten.

Wir weisen nochmals darauf hin, dass in Deutschland rund 500.000 Menschen direkt und pro Spieler statistisch fünf Angehörige indirekt von Glücksspielsucht betroffen sind. Allein der finanzielle Schaden, den diese Personengruppe erleidet, beträgt zirka 17 Milliarden Euro pro Jahr.¹ Dabei darf

nicht vergessen werden, dass der soziale und psychische Schaden, der bei dieser Personengruppe entsteht, noch um ein Vielfaches höher zu bewerten ist. Glücksspielsucht vernichtet Existenzen in mehrfacher Hinsicht und stellt für unsere Gesellschaft eine große Gefahr dar. Daher ist es an der Zeit, dass der Gesetzgeber den Spielerschutz erheblich verbessert.

Aus den oben genannten Gründen fordern wir ein weitgehendes Verbot von Werbung für Glücksspiele aller Art. Sollte sich ein derartiges Verbot nicht durchsetzen lassen, fordern wir, dass Werbung für Glücksspiele nur noch unter folgenden Einschränkungen erfolgen darf:

1. Keine öffentliche Plakatwerbung für Automatenhallen
2. Sofortiges Unterbinden von Werbung für illegales Glücksspiel (zum Beispiel Online-Casinos)
3. Keine bundesweite Werbung für nur örtlich lizenzierte Internet-Glücksspielplattformen
4. Sofortiges Verbot von Werbung für kostenfreie Glücksspielsimulationen, die nur als Lockmittel für kostenpflichtige illegale Online-Glücksspiele dienen
5. Sofortige Unterbindung des Werbens via Boni-Versprechen und Werbe-E-Mails
6. Verbot der Ausrichtung von Glücksspiel-Werbung auf Kinder und Jugendliche wie zum Beispiel dem Werben in Spielen, die hauptsächlich von Minderjährigen genutzt werden

¹Dr. Ingo Fiedler, 23.11.2016: Verhaltens- und gesundheitsökonomische Analyse des Glücksspiels

Kontakt über die Sprecherin und die Sprecher des Betroffenenbeirats:

- | | | |
|-------------------------|----------------------|---------------------------------------|
| • Silvia Forchhammer | mobil: 0157 55709240 | E-Mail: forchhammer.silvia@gmail.com |
| • Kurt-Willi Sirrenberg | mobil: 01577 6418048 | E-Mail: kw.sirrenberg@gmail.com |
| • Peter Kratzer | mobil: 0174 9415431 | E-Mail: kratzer.ingrid@googlemail.com |